

NEWSLETTER THEMEN-NR. 721.3 MÉMOIRE DES VINS SUISSES

16.11.2020

Avenue ID: 1904
Artikel: 4
Folgeseiten: 11

Print

 10.11.2020 Falstaff / Schweiz-Ausgabe
UNSER BLAU-BURGUNDER 01

News Websites

 13.11.2020 htr.ch / Hotel Revue FR
La Mémoire se développe en vidéos et sur internet 10

 10.11.2020 gastrojournal.ch / Gastrojournal Online
Genf mit Gutscheinaktion für Gastronomen, Jean-Pierre Pellegrin sorgt für grossa ... 12

 10.11.2020 thomasvino.ch / Thomas vino
La MDVS sur YouTube 15



Schweiz-Ausgabe

falstaff / Schweiz Ausgabe
8032 Zürich
043 210 70 29
www.falstaff.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 28'000
Erscheinungsweise: 9x jährlich

Seite: 8
Fläche: 440'694 mm²

Auftrag: 721003
Themen-Nr.: 721.003

Referenz: 78922372
Ausschnitt Seite: 1/9

Print



Pinot Noir ist die wichtigste Traubensorte der Schweiz. Die auch als Blauburgunder bezeichnete Rebe wird in allen Landesteilen kultiviert und findet viele Terroirs, die der Traube zu wahrer Exzellenz verhelfen. Die Resultate der Falstaff Pinot Noir Trophy 2020 beweisen das eindrücklich.

TEXT BENJAMIN HERZOG

UNSER BLAU- | BURGUNDER



Schweiz-Ausgabe

falstaff / Schweiz Ausgabe
8032 Zürich
043 210 70 29
www.falstaff.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 28'000
Erscheinungsweise: 9x jährlich

Seite: 8
Fläche: 440'694 mm²

Auftrag: 721003
Themen-Nr.: 721.003

Referenz: 78922372
Ausschnitt Seite: 2/9

Print



Die Lagen von
Histoire d'Enfer
im Wallis werden
biodynamisch
bewirtschaftet.





Pinot Noir ist die mit Abstand wichtigste Traubensorte der Schweiz. 3949 Hektaren waren im Jahr 2019 mit der Sorte bestockt. Das Erfolgsgeheimnis der Rebe in der Schweiz ist, dass sie nicht auf bestimmte Regionen beschränkt angebaut wird, sondern in allen Anbauregionen eine Rolle spielt. Ganz im Gegenteil zu der am zweithäufigsten angebauten Rebsorte, der weissen Chasselas-Traube, deren Anbau sich vor allem auf die Romandie und das Wallis konzentriert.

88 Weine wurden zur Pinot Trophy 2020 eingereicht, wobei über ein Drittel der Weine eine Bewertung von 90 Punkten und mehr erreichte. Die Zeit, als in der Schweiz aus Pinot Noir, den man auch gerne als Blauburgunder betitelt, nur einfache Landweine hergestellt wurden, ist lange vorbei. Die Schweiz ist exzellentes Pinot-Noir-Terroir, und das nicht erst seit gestern. Die Traubensorte stammt aus dem französischen Burgund. 1283 fand sie in Frankreich erstmals Erwähnung. In die Schweiz kam sie vermutlich auf verschiedenen Wegen. Einer der ältesten Nachweise für ihre Einfuhr stammt aus Graubünden. Während des Dreissigjährigen Krieges soll Herzog Henri II. de Rohan die Burgunderrebe in die Region gebracht haben, genauer zwischen den Jahren 1630 und 1635. In der Westschweiz hingegen geht man davon aus, dass die Sorte bereits im 15. Jahrhundert im Waadtland unter dem Namen Servagnin bekannt war. 1776 tauchte sie erstmals unter der lokalen Bezeichnung Cortaillod in Neuenburg auf, von wo sie die gesamte Region und die Alpentäler besiedelte. Im Wallis, wo die Sorte absoluter Platzhirsch ist, wurde sie rund 100 Jahre lang unter dem Namen Dôle angebaut und verkauft. Ab 1848 wurde der Name Pinot Noir gebräuchlich, und aus dem erwähnten Dôle wurde die heute bekannte Assemblage mit

Gamay, der heute die am dritthäufigsten angebaute Traubensorte der Schweiz ist. Grundsätzlich bringt Pinot Noir in allen Anbaugebieten der Schweiz Erstklassiges hervor, abgesehen vom Tessin, wo die Sorte eine Rarität ist und die besten Rotweine aus Merlot hergestellt werden.

Trophy-Sieger ist diesmal ein Walliser. Den Pinot Noir «L'Enfer du Calcaire» 2016 vom Weingut Histoire d'Enfer aus Salgesch bewerteten die Verkoster mit sagenhaften 96 von 100 Punkten. Ein edler, eleganter Wein von grosser Frische mit präziser Säure und sehr ausgewogenem, langem Nachhall. Während es in weiten Teilen des Wallis heute für den Pinot Noir fast zu warm ist und daher viele Weine etwas überreif oder gar gekocht daherkommen, zeigt das Weingut Histoire d'Enfer, dass es eben auch anders geht. Geschuldet ist dies in erster Linie den einzigartigen Lagen des Guts. Die Trauben für den verkosteten «L'Enfer du Calcaire» wachsen auf drei Höhenlagen oberhalb von Salgesch. Diese werden biodynamisch bewirtschaftet, verarbeitet werden ausschliesslich die besten Trauben. Die Erträge werden extrem klein gehalten.

Doch nicht nur die Lagen und der Anbau, auch die Machart der Weine von Histoire d'Enfer ist einzigartig. Das Miniweingut wurde im Jahr 2007 von drei Weinfanatikern rund um den Arzt und Wein-Autodidakten Dr. Regamey gegründet. Inspiriert sind er und seine Freunde – wie fast alle Pinot-Macher – von den Grands Crus aus dem Burgund. Sie streben also nach Finesse, natürlichem Ausdruck der Lagen, nach Eleganz und in keiner Weise nach Zuckerkonzentration oder überbordender Reife. Die Trauben werden vor der Verarbeitung penibel selektioniert. Nur das allerbeste Traubengut wird schonend weiterverarbeitet, wobei Ganztraubengärung eine entscheidende Rolle spielt, ebenso wie die Reifung in erstklassigem Holz. Dr. Regamey schwört auf die Fässer der Tonnellerie



Taransaud, die seit dem Jahr 2000 auch eine Kuferei in Beaune im Burgund betreibt. Als Burgund der Schweiz gilt das Wallis allerdings nicht. Oder erst, seit der Genfer Dr. Regamey dort tätig ist. Wenn Land- > striche so betitelt werden, dann entweder die Bündner Herrschaft oder die Region Neuenburg. Bei der Falstaff Trophy verpasste der beste Bündner knapp einen Platz auf dem Podest – auf dem vierten Platz befindet sich der Blauburgunder Reserva vom Weingut Wegelin. Der Kanton Neuenburg schaffte es auf den zweiten Platz – mit dem «Pur Sang» 2016 der Domaine de Chambleau. Das Schlösschen oberhalb von Colombier liegt inmitten von flach zum Neuenburgersee abfallenden Rebbergen. Seit 1950 befindet es sich in Besitz von Familie Burgat, doch erst seit 15 Jahren werden die Trauben nicht mehr verkauft, sondern eigene Weine gekeltert. Verantwortlich dafür ist Louis-Philippe Burgat, Enkel des ersten Besitzers. Er ist nicht nur Liebhaber des Pinot Noir, sondern auch ein Könner. Das beweist er mit seinem Spitzenwein «Pur Sang» Jahr für Jahr eindrucklich. Der Wein ist Teil der Mémoire des Vins Suisses und tritt als solcher immer wieder bei Reifeprüfungen an. Diese besteht er mit Bravour. Wie die Lagen des erstplatzierten Wallisers sind auch die Reben der Domaine de Chambleau von Kalkstein geprägt. Nicht wenige sagen, dass die Weine der Region viele Parallelen zu Burgundern zeigen, was mitunter sicher daran liegen mag. Nur 250 bis 300 Gramm erntet Burgat für seinen «Pur Sang» pro Quadratmeter – ein sensationell tiefer Wert. Die Trauben werden sorgfältig selektioniert, behutsam vinifiziert und anschliessend bis zu zwei Jahren in neuen Barriques ausgebaut. Der 2016er überzeugt mit seinem

feinen, dezenten Bukett mit Röstaromen, Sauerkirsche und Grafit, seiner sanften, puren und absolut ungekünstelten Art sowie seinem langen, mineralischen Abgang.

Weingüter wie Histoire d'Enfer oder Domaine de Chambleau, die nach kompromissloser Qualität streben, verhelfen dem Schweizer Pinot Noir international zu Anerkennung. Die Produktion von > Spitzenweinen aus der Sorte Pinot Noir verlangt geradezu nach dieser Haltung. Denn sie gehört nicht nur zu den edelsten Reben der Welt, sondern vielleicht auch zu den anspruchsvollsten, was An- und Ausbau betrifft. Insofern überrascht es nicht, dass die Rebfläche der Sorte in der Schweiz seit Jahren rückläufig ist. Von 2018 bis 2019 gingen laut Bundesamt für Landwirtschaft 37 Hektaren verloren, meist zugunsten von interspezifischen PiWi-Sorten, Reben also, die weniger anfällig für Pilzkrankheiten sind, aber in puncto Qualität mit einem erstklassigen Pinot Noir so schnell nicht mithalten können. Vielerorts ist also eine Qualitätssteigerung und gleichzeitig eine Quantitätsminderung beim Pinot Noir zu verzeichnen. Sicher keine schlechte Entwicklung für den Schweizer Wein.

Der Kanton Thurgau steht exemplarisch für diese Tendenzen. Die neuen Sorten finden bei den Traubenanbauern der Region grossen Anklang, zumal der Krankheitsdruck in dem milden Landstrich durchaus hoch ist. Für das Schlossgut Bachtobel sind PiWi-Sorten keine Option. Der drittplatzierte Wein bei der Pinot Noir Trophy ist der «N° 4 ebendieses Weinguts. Rund 80 Prozent der Rebbergfläche von Bachtobel sind mit Pinot Noir der verschiedensten Spielarten bestockt, darunter ein eigener «Bachtobel-Klon», der von Hans Ulrich Kesselring selektioniert wurde, dem Grossvater



Schweiz-Ausgabe

falstaff / Schweiz Ausgabe
 8032 Zürich
 043 210 70 29
 www.falstaff.ch

Medienart: Print
 Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
 Auflage: 28'000
 Erscheinungsweise: 9x jährlich

Seite: 8
 Fläche: 440'694 mm²

Auftrag: 721003
 Themen-Nr.: 721.003

Referenz: 78922372
 Ausschnitt Seite: 5/9

Print

des heutigen Besitzers und Schlossherrn Johannes Meier. Damit allerdings hat der «N° 4» nichts zu tun. Viel eher ist dieser Wein, der seit dem Jahrgang 2011 produziert wird, eine Hommage an das Burgund. Verwendet werden Trauben der ältesten Burgunder-Klone des Guts, Reben also, die aus dem Burgund stammen. Vergoren wird der Wein in grossen, offenen Holzständen, es werden bis zu zehn Prozent Ganztrauben beigegeben. Die Reifung erfolgt während 12 Monaten in ausgesuchten neuen Barriques und danach vier Monate im Stahltank. Ein Wein mit einem würzigen und kühlen Bukett, von grosser Eleganz und natürlicher Konzentration am Gaumen. Ein Wein, der jetzt schon zeigt, was er kann, aber noch viel besser schmecken wird, wenn er einige Jahre im Keller verbracht hat. Ganz wie ein grosser Burgunder, nur eben mit eigenem, Schweizer Ausdruck.

WAHREND VIELE PINOTS NOIRS AUS DEM WALLIS ZUR ÜBERREIFE TENDIEREN, ZEIGT HISTOIRE D'ENFER, DASS ES AUCH ANDERS GEHT.

Der Genfer Mediziner Dr. Patrick Regamey ist Wein-Autodidakt. Er gründete im Jahr 2007 das Weingut Histoire d'Enfer.





Schweiz-Ausgabe

falstaff / Schweiz Ausgabe
8032 Zürich
043 210 70 29
www.falstaff.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 28'000
Erscheinungsweise: 9x jährlich

Seite: 8
Fläche: 440'694 mm²

Auftrag: 721003
Themen-Nr.: 721.003

Referenz: 78922372
Ausschnitt Seite: 6/9

Print



Das Walliser Weingut Histoire d'Enfer orientiert sich bei seinen Weinen an den Grands Crus des Burgunds. Den Pinots Noirs ist dies deutlich anzuspüren.



Schweiz-Ausgabe

falstaff / Schweiz Ausgabe
8032 Zürich
043 210 70 29
www.falstaff.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 28'000
Erscheinungsweise: 9x jährlich

Seite: 8
Fläche: 440'694 mm²

Auftrag: 721003
Themen-Nr.: 721.003

Referenz: 78922372
Ausschnitt Seite: 7/9

Print



Louis-Philippe und Valérie Burgat keltern in Neuenburg mit ihrem «Pur Sang» einen der besten Blauburgunder der Schweiz.



ERST SEIT 15 JAHREN
KELTERT FAMILIE
BURGAT AUF IHRER
DOMAINE DE
CHAMBLEAU EIGENE
WEINE UND SORGT
DAMIT FÜR FURORE.



Schweiz-Ausgabe

falstaff / Schweiz Ausgabe
8032 Zürich
043 210 70 29
www.falstaff.ch

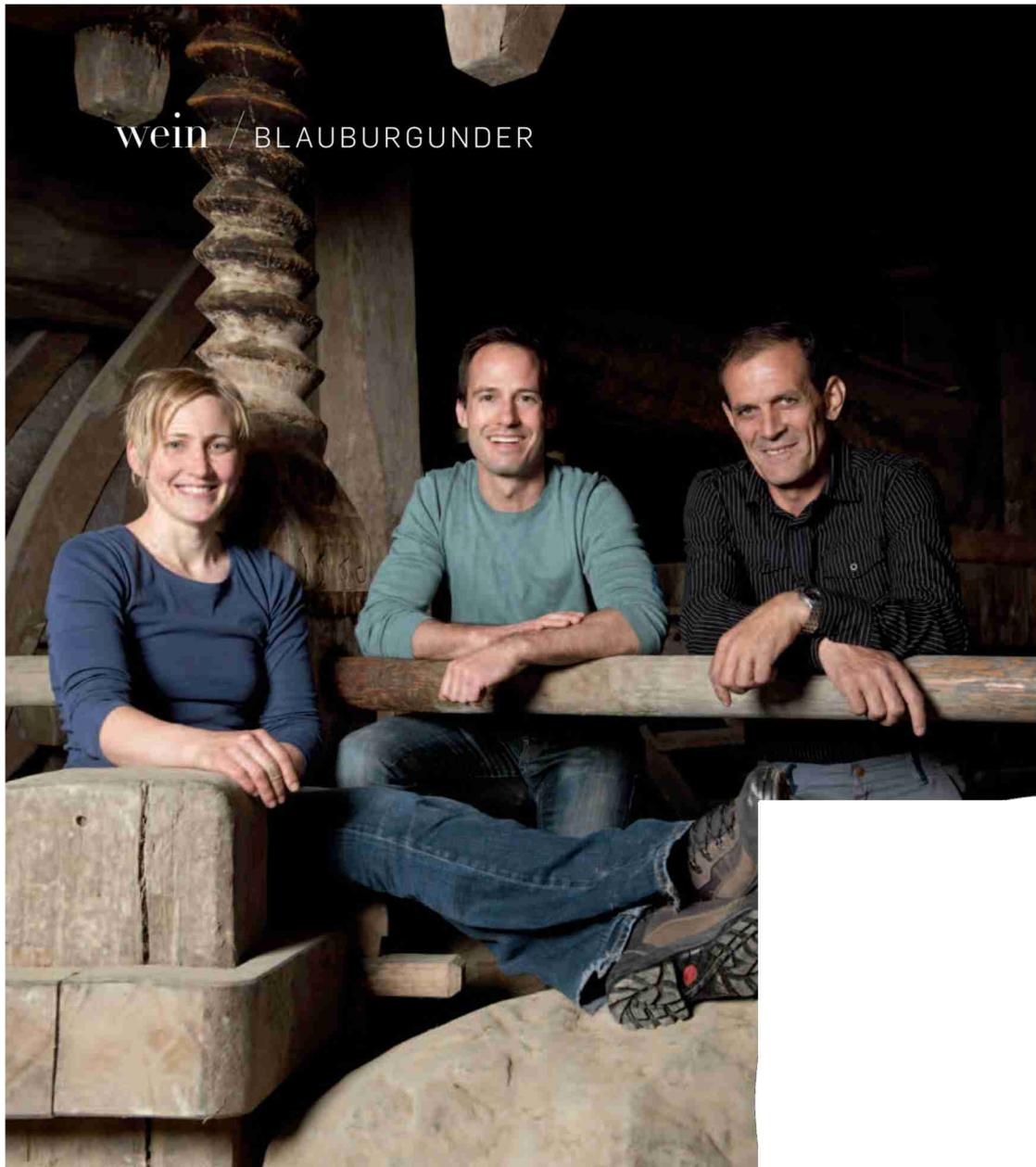
Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 28'000
Erscheinungsweise: 9x jährlich

Seite: 8
Fläche: 440'694 mm²

Auftrag: 721003
Themen-Nr.: 721.003

Referenz: 78922372
Ausschnitt Seite: 8/9

Print





Schweiz-Ausgabe

falstaff / Schweiz Ausgabe
8032 Zürich
043 210 70 29
www.falstaff.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 28'000
Erscheinungsweise: 9x jährlich

Seite: 8
Fläche: 440'694 mm²

Auftrag: 721003
Themen-Nr.: 721.003

Referenz: 78922372
Ausschnitt Seite: 9/9

Print



Gehören zur Pinot-Noir-Elite der Ostschweiz:
Ines Rebentrost, Johannes Meier und Fazli
Lolluni vom Schlossgut Bachtobel am
Ottenberg bei Weinfelden.



MIT PINOT NOIR
KENNT MAN SICH
BEI BACHTOBEL AUS:
RUND 80 PROZENT DER
REBBERGE SIND MIT
VERSCHIEDENSTEN
SPIELARTEN BESTOCKT.



La Mémoire se développe en vidéos et sur internet

Pas de trésor et de Swiss Wine Tasting, en raison de la crise du coronavirus, cette année proposés par la Mémoire des Vins Suisses. Mais l'association a développé de nouveaux outils virtuels pour continuer à défendre les vins de garde.



La présentation du trésor de la Mémoire, en 2019, à Bâle. La présentation du trésor de la Mémoire, en 2019, à Bâle. image : Hans-Peter Siffert

image : Hans-Peter Siffert

La Mémoire des Vins Suisses a cette année dû renoncer à la présentation de son trésor au printemps et à son Swiss Wine Tasting en automne. «Malgré les grands efforts de tous les participants, les concepts et les formats alternatifs, la situation actuelle ne permet malheureusement pas d'organiser de tels événements», regrette l'association dans un communiqué.

La Mémoire des Vins Suisses n'est toutefois pas restée inactive et peut désormais offrir aux amateurs de vins suisses non seulement une nouvelle identité visuelle, mais aussi des présentations de vins virtuelles et un nouveau site internet avec des portraits de vignerons et de vastes archives de vins remontant jusqu'en 1999.

Les vendanges 2020 sont terminées et, dans tout le pays, le moût fermente dans des cuves ou des barriques. Toutefois, des mois s'écouleront avant que le nouveau millésime ne soit prêt à être mis en bouteille. Réduisez le temps d'attente avec les excellents vins de ces dernières années... Nous vous souhaitons beaucoup de plaisir lors de ce voyage de découverte autour du vin suisse.

Comme la Présentation d'arrivage n'a pas pu avoir lieu réellement cette année, des membres professionnels de la



Mémoire présentent virtuellement des vins sélectionnés. La série vidéo en quatre parties commence avec Hans Bättig analyste sensoriel du vin et Pierre Thomas journaliste spécialisé en vin sur le thème du Chasselas. (htr/aca)

<https://www.youtube.com/watch?v=3JTCYPvYGG&feature=youtu.be>

memoire.wine

publié le vendredi 13 novembre 2020



Online-Ausgabe

GastroJournal
8046 Zürich
044/ 377 53 05
www.gastrojournal.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Fachpresse
UUpM: 25'000

Auftrag: 721003
Themen-Nr.: 721.003

Referenz: 78927006
Ausschnitt Seite: 1/3

News Websites

10.11.20

Genf mit Gutscheinaktion für Gastronomen, Jean-Pierre Pellegrin sorgt für grossartige Weine



1/ 4





Genf ist nicht nur der drittgrösste Weinbaukanton, sondern dank seiner Sortenvielfalt auch einer der interessantesten der Schweiz. Die Domaine Grand'Cour sorgt für qualitativ hervorragende Weine. Nun profitieren die Gastronomen von einer Aktion der Genfer Weinbauregion.

Reto E. Wild

Vor wenigen Tagen hat die drittgrösste Weinbauregion der Schweiz die Weinlese 2020 beendet. Die Vielfalt von über 30 Rebsorten auf gut 1400 Hektar zieht die Erntezeit von August bis Ende Oktober in die Länge. Alle klimatischen Bedingungen passten, sodass 2020 in Genf ein Top-Jahrgang werden dürfte. 24 Mal Gold heimsten die Genfer Winzer dieses Jahr am Wettbewerb Grand Prix du Vin Suisse ein.

Nur fehlen diese Tropfen oft auf der Weinkarte in den Schweizer Restaurants. Das will nun die Weinregion Genf mit der Gutscheinkarte «Swiss Wine Geneva» ändern: Betriebe profitieren von 20 Prozent Rabatt in Form eines Geschenkgutscheins, einlösbar bei allen Genfer Weinkellereien und Weinhändlern.

200 Franken einsparen

Und so funktioniert es: Das Restaurant kauft Weine für einen Mindestbetrag von 1000 Franken bei einem oder mehreren Weingütern im Kanton Genf ein (die verschiedenen Rechnungen können kumuliert werden, die vollständige Liste der Weinkeller finden sich auf geneveterroir.ch). Zweitens: Die Gastgeber senden die Rechnung (en) per Mail oder Post an die Fondation Office pour la Promotion des produits agricoles Genève (OPAGE) : OPAGE, Route de Soréal 93, 1233 Bernex oder an mark.jan-du-chene@geneveterroir.ge.ch. Drittens: Das Restaurant erhält einen Gutschein über 200 Franken pro 1000 Franken Einkauf, der bei der nächsten Bestellung verwendet und eingelöst werden kann.

Bestes Beispiel für die Vielfalt ist die Domaine Grand'Cour aus Satigny, die sich so nah bei Genf befindet, dass von den relativ flachen Weinbergen aus der Jet d'eau zu sehen ist. Hier kümmert sich Jean-Pierre Pellegrin (59), gleichzeitig Präsident der lokalen Winzervereinigung, in neunter Generation um rund 30 Hektar Reben und 20 verschiedene Sorten. Den Ertrag von 10 Hektar verkauft er an die Cave de Genève, den grössten Betrieb des Genfer Weinbausektors. Die Rebberge von Grand'Cour befinden sich mit rund 350 bis 500 Metern über Meer höher als Bordeaux oder Beaune, was für mehr Säure sorgt.

Jahrgang 2020 in Genf: gute Qualität, weniger Ertrag

«Dieses Jahr haben wir die Ernte am 31. August mit Pinot Blanc und Pinot Gris angefangen und erst Mitte Oktober abgeschlossen», informiert Pellegrin. «Wegen der Trockenheit rechnen wir 2020 mit rund 20 Prozent weniger



Ertrag.» Der Vorteil seines umfangreichen Sortenspiegels ist, dass das Weingut praktisch jede Woche eine andere Traubenart ernten und so das Risiko verteilen kann. Als der Spitzenwinzer die Verantwortung von seinem Vater übernahm, entschied er sich, Chasselas- und Gamay-Stöcke auszureissen sowie den 600 Jahre alten Hof und den Keller zu renovieren.

Die Weine der Domaine Grand'Cour, Mitglied der Mémoire des Vins Suisses (Vereinigung der besten Weinproduzenten der Schweiz), zeichnen sich durchwegs durch eine konstant hohe Qualität aus – vom einfachen, reinsortigen Auxerrois mit seinem einladenden Duft von Quitten und Williamsbirnen über den Sauvignon Gris bis zum Paradeferd, dem Grand'Cour, der Teil der Mémoire des Vins Suisses ist.

Herausragend bei den aktuell erhältlichen Jahrgängen sind der säurearme Viognier 2019 (passend zu Terrinen, Fisch und Jakobsmuscheln), die weisse Cuvée mit Kerner, Riesling und Sauvignon Blanc sowie eben der finessenreiche Grand'Cour 2017 aus 70 % Cabernet Franc, 28 % Cabernet Sauvignon und 2 % Merlot. Noch dominiert die Fassnote neben eleganten Tanninen und dem Duft von schwarzen Beeren. Der körperreiche Wein, einer der besten der Schweiz und angesichts dieser Qualität noch immer preiswert, wird von 2023 bis 2026 für Begeisterung sorgen: 18/20 Punkte.



La MDVS sur YouTube

Le temps est, plus que jamais, au virtuel... Les occasions de dégustation tombent les unes après les autres. Le Gala des vins suisses s'est fait couper la chique par le virus, idem pour la Sélection des vins du Valais. Déjà, ce printemps, lors du premier confinement de mars, la Mémoire des vins suisses (MDVS) avait dû renoncer à sa dégustation publique à Bad Ragaz et dans les Grisons.

Mais la MDVS vient de relooker son site Internet et est présente sur YouTube, avec quatre clips qui seront mis en ligne au fur et à mesure d'ici janvier 2021. Deux sont bilingues: l'un sur le chasselas, qui vient d'être proposé au public, l'autre sur les spécialités rouges suisses (mondeuse, bondola, etc.). Dans les deux, je me suis essayé à ce genre d'exercice – une première pour moi – en improvisant, face à un partenaire alémanique, mes amis oenologue ou journaliste avec qui je déguste régulièrement à Zurich. Ces séances ont eu lieu en direct au restaurant Neumarkt, au centre de Zurich, à 10 minutes de la gare centrale, à pied. Le Neumarkt a été le premier établissement choisi comme membre-partenaire de la MDVS: on peut donc y boire les meilleurs vins suisses!

Dès le 16 novembre, et jusqu'à la fin de l'année, a lieu au Neumarkt une exposition pour les 10 ans de la reprise du Schweizerische Weinzeitung par l'éditeur Wolfram Meister. Ce «journal», qui paraît depuis 127 ans, dispose d'une mise en page particulière. Sa une est due au dessinateur Helge Jepsen et ce sont les 100 couvertures de ces dix ans qui seront exposées. Elles peuvent aussi être commandées, au format 33,1 x 24,6 cm, signées par l'auteur, sur le site Internet du magazine.

©thomasvino.ch